

Pergamentkunde aus dem Turmknopfe der Wallfahrtskirche zum Heilig-Blut in Willisau aus dem Jahre 1903

Autor(en): **Steffen, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **12 (1951)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pergamenturkunde aus dem Turmknopfe der Wallfahrtskirche zum Heilig-Blut in Willisau aus dem Jahre 1903.

Emil Steffen, Willisau

In den Jahren 1939/40 wurde in Willisau die bekannte Wallfahrtskirche zum Heilig-Blut einer gründlichen Innen- und Aussenrestaurierung unterzogen, so dass das altehrwürdige Heiligtum in all dem Glanze und jener feinen Kunst vor uns steht, wie es unsere Vorfahren einst geschaffen haben. Der Ortsbürgerrat von Willisau darf auf den stilvollen Bau stolz sein. Professor Dr. Linus Birchler, Feldmeilen (Zürich), der vom Bundesrat als Sachverständiger und kunstsinziger Berater bestellt worden war, sorgte in Verbindung mit Architekt Prof. Friedrich Hess, E. T. H., für eine einwandfreie Restaurierung des bethafteten Gotteshauses. Dasselbe ist unter den Schutz der Schweizerischen Eidgenossenschaft gestellt worden.

Anlässlich der Erneuerung des Wallfahrtskirchleins wurde auf die Turm- und Dachrestaurierung das besondere Augenmerk gerichtet. Im Turmknopf fand man von der letzten Renovation im Jahre 1903 her eine Pergamenturkunde, die wahrscheinlich zu wenig wasserdicht abgeschlossen war, so daß das Dokument in verwaschenem und korrumpiertem Zustande sehr schlecht aussah und wahrscheinlich achtlos auf die Seite geschafft wurde. Später fand der Schulabwart Borel die Urkunde im Keller des Schlosses in Willisau unter Holz, Kohlen und allerlei Makulatur, wo ihr der endgültige Untergang drohte. Der Verfasser dieser Zeilen nahm sich die Mühe, das vergilbte und total verwaschene Dokument zu entziffern. Es enthält interessante Einzelheiten, die hiermit der Nachwelt überliefert seien.

Der Ortsbürgerrat von Willisau-Stadt

— bestehend aus den Herren —

Präsident Emil Kneubühler, Apotheker, Großrat,
Vizepräsident Johann Kronenberg, Großrat, zugleich Pfleger der Kapelle und Pfründe zum Heilig-Blut,

Waisenvogt Johann Peyer, Negotiant, zugleich Pfleger der Kapelle
und Pfründe zu St. Niclaus auf dem Berg,
Verwalter: Sales Hecht, Uhrmacher, beim obern Thor;
Mitglied: Josef Tschopp, Sohn, Bäcker, Vorstadt;
Ortsbürgerratsschreiber Leo Hecht,

verurkunden anmit:

daß im Jahre 1903 (eintausend neunhundertdrei), in den Monaten
September und Oktober, der Thurm der Kapelle zum Heilig-Blut
in Konstruktion und Dachung gründlich renoviert wurde durch
Zimmermeister: Otto Alwin aus Lübeck (Deutschland), in Willisau;
Dachdeckermeister: Caspar Müller, von Hergiswil, in Willisau;
Schlossermeister: Xaver Hecht, von und in Willisau.

Die letzte Renovation hatte im Jahre 1673 stattgefunden. Die
darüber errichtete und in der Kuppel des Thurmes vorhanden ge-
wesene Urkunde war aber unleserlich geworden.

Uebungsgemäß wird nunmehr zur Kenntniss der späteren Gene-
ration folgendes verzeichnet:

Willisau, die Veste samt der Herrschaft war schon um die Mitte
des zwölften Jahrhunderts eine unvogtbare Besitzung im Gebiete
des Landgrafen von Lenzburg und von 1273 an in Händen des
Hauses Habsburg.

Im Laufe des 14. Jahrhunderts kam die Grafschaft Willisau in-
folge Verpfändung vom Hause Habsburg an die Freien von Hasen-
burg und nach dem Tode der Ursula von Hasenburg (23. Februar
1377) durch Vererbung an das Grafenhaus Aarberg-Valendis.

Samstag nach Hilarienstag (18. Februar 1407) veräußerten Gräfin
Maha von Aarberg-Valendis, geb. Neuenburg, ihr Sohn Wilhelm und
ihre Tochter Margaretha, die Grafschaft Willisau an Schultheiß,
Rat und Bürger der Stadt Luzern um 8000 Gulden.

Das an Luzern abgetretene Territorium bildete rund 390 Jahre
lang die Vogteien Willisau, Knutwil, Büron und Wikon.

Residenz des Landvogts war Willisau. Der Ursprung des Städt-
chens, an dessen Spitze ein Schultheiß und sieben Räte standen,
reicht mindestens in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurück.

In den Jahren 1375, den 8. Juli 1386, 1471, und den 17. Novem-
ber 1704 wurde Willisau jeweilen durch Feuersbrünste fast gänzlich
zerstört.

Gegenwärtig zählt Willisau-Stadt 1584 Einwohner, wovon 1471
Katholiken, 102 Protestanten, 9 Juden und 2 Andersgläubige.

Für die religiösen Bedürfnisse der Katholiken sorgen als

Pfarrer: Johann Gaßmann, von Wauwil;
Pfarrhelfer: Josef Widmer, von Eschenbach;
Vikar: Bernard Schnarrwyler, von Eschenbach
Caplan zu St. Niklaus: Stefan Schönbächler, von Einsiedeln
und Willisau.

Letztere beide sind zugleich Professoren an der hiesigen
Mittelschule.

Im Jahre 1894 wurde außerhalb der Stadt Willisau, im Gebiete
der Landgemeinde eine protestantische Kirche gebaut. Als Pfarrer
funktioniert dort Herr Bähler.

Als Vorsteher der *Einwohnergemeinde Willisau-Stadt* amten ge-
genwärtig:

Gemeindepräsident: Ferdinand Wechsler, Rektor der Mittelschule,
Gemeindeammann und Kassier: Josef Anton Peyer, und
Mitglieder: Gotthart Walthert, Fritz Kneubühler und Caspar Künzli.
Stadtschreiber: Leo Hecht.

Die *Korporationsverwaltung* besteht aus:

Präsident: Josef Anton Peyer,
Kassier: Emil Kneubühler,
Forstverwalter: Hermann Kneubühler, Mohrenwirt, und
Mitglieder: Sales Hecht und Siegfried Peyer, Kaminfeger.

Willisau ist Sitz des Statthalteramtes und Bezirksgerichtes.

Auf dem Statthalteramt sind tätig:

Amtsstatthalter Josef Steiner,
Amtsschreiber Josef Alexander Pfenniger, und
Wachtmeister Josef Kaufmann.

Im Bezirksgericht sitzen:

Als Präsident: Johann Koch, Willisau, und als
Mitglieder: Johann Felber, Major, Ettiswil, Gotthart Walthert und
Leo Koch, Willisau, Anton Fischer, Geiß-Menznau, Anton
Arnet, Gettnau, und Josef Bucher, Hergiswil.

Als *Jugendbildner* wirken an der *Primarschule*:

Lehrer Johann Wiederkehr, Josef Fischer und Josef Wüest;
Lehrerin: Fräulein Caroline Banz.

Als *Sekundarlehrer*: Eduard Zwimpfer.

Im Jahre 1895 wurde die *Eisenbahn Huttwil—Willisau—Wol-
husen* eröffnet und 1897 die *städtische Wasserversorgung mit
Hydrantenanlage*. 1898 wurde die *elektrische Beleuchtung* einge-
führt. 1900 wurde die *Bahnhofstraße mit Trottoiranlagen* aus Gott-
hard-Granitsteinen versehen. 1903 wurde die *Armenanstalt durch
Ankauf* eines weiteren Hauses vergrößert und entsprechend um-
gebaut.

Willisau besitzt ein *Post-, Telegraphen- und Telephonbureau*; 14 *Wirtschaften* sorgen für die leiblichen Bedürfnisse durstiger Seelen und drei Aerzte für die Gesundheit.

Es existieren eine *Seidenzwirnerei*, eine *mechanische Werkstätte*, eine *Imprägnieranstalt* für Telegraphenstangen und Schwellen und zwei *Ladensägen*.

Die *hauptsächlichsten Lebensmittelpreise* sind dermalen:

1 Liter Milch	18 ct.
1 Kilo Rindfleisch	1 Fr. 60 ct.
1 Kilo Weißbrot	33 ct.
1 Kilo Kalbfleisch	2 Fr. 40 ct.
1 Kilo Halbweißbrot	26 ct.
1 Kilo Schweinefleisch	1 Fr. 70 ct.
1 Kilo Butter	2 Fr. 40 ct.
1 Ei	5 bis 10 ct.

Der *Taglohn eines Landarbeiters* beträgt 2 Fr. 80 ct. im Winter und 3 Fr. im Sommer.

Die *Gemeinde Willisau-Stadt* zählt gegenwärtig 338 stimm-berechtigte Einwohner, von denen zwei Drittel zur liberalen und ein Drittel zur konservativen Partei gehören.

Das politische Leben darf als ein sehr reges bezeichnet werden.

Das *Steuerkapital* beträgt an

Vermögen	Fr. 4 535 669.—
Kataster	Fr. 648 432.—
Erwerb	Fr. 1 621 050.—
Total	Fr. 6 805 151.—

An Steuern werden bezogen:

- 3,50 Promille im Polizeiwesen,
- 0,60 Promille im Waisenwesen,
- 1,20 Promille im Kirchenwesen,
- 1,50 Promille für den Staat.

Mit diesen angeführten Verhältnissen und Notizen schließen wir gegenwärtige Urkunde.

Willisau-Stadt, im Oktober 1903.

Namens des Ortsbürgerrates,

Der Präsident:

E. Kneubühler, Apotheker.

Der Aktuar:

L. Hecht.

NB. Das Sigel des Ortsbürgerrates ist aufgedruckt, aber vom Wasser verwaschen, daß es nicht mehr lesbar ist.